

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Beurtheilungen neuer Schriften.

(Beschluß.)

Flatter-Rosen. Von A. G. Eberhard. Erster Theil. Halle. Klinger. 8. 316 Seiten, nebst 1 Kupfer.

Wer den Geber kennt, — und ist dies nicht die ganze Lesewelt? — wird schon wissen, daß aus seiner Hand nur freundliche Gaben kommen, und seine Erwartung durch dieses Bändchen neu bestärkt sehen. Schon die erste Seite, eine Zueignung an den Professor Ersch in Halle, der ihn früher sein treffliches Repertorium gewidmet hatte, bekrundet den lebenswürdigsten Humor. Sie siehe hier:

Du hast mir jüngst ein Buch geweiht,
Wo Buch an Buch so dicht sich reiht,
Daß tausend Pfund wiegt jedes Blatt;
Und zur Erwiedrung weih' ich Dir
Wos diese leichte Waare hier? —
Ein Schein giebt's besser, als er's hat!

Aus dem Beckerschen Taschenbuche sind dem Leser die beiden ersten Erzählungen: Sonnenaufgangsfest der Honoratioren in K. und Geständnisse eines Weiberfeindes, noch in günstigem Andenken. Neu sind hinzu gekommen: Die Geschichte vom dünnen Veit, ein hochkomischer Schwank, welcher sich mit der Geschichte eines tückischen aber einfältigen Schneiders und seinen tragischen Abenteuern beschäftigt. Hierauf folgen Bruchstücke aus dem Tagebuche eines Gymnasiasten. Eine höchst ergötzliche Charakteristik eines Schülers, dem der Kopf voll Sentenzen, Liebe, heimliche Verbindungen und Widerwillen gegen die Lehrer steckt, und der nun seine Leiden und Freuden in diesem Tagebuche mit hochtrabenden Worten und lächerlicher Emphase beschreibt. Wir würden auch Dem armen Trägott, einer biographischen Skizze, ein unbedingtes Lob spenden, wenn uns die Einkleidung dieser tief ergreifenden Geschichte als Brief eines spekulirenden Buchhändlers an einen Scribenten — wie er selbst schreibt — nicht störend gewesen wäre. Noch giebt der Verf. einen Versuch eines Texts zu einer Cantate, mit der Ueberschrift: Der Krieg, der für Composition sehr brauchbaren Stoff darbietet, und manche einzelne Schönheiten enthält. Sehr belustigend ist die komische Romanze: Der Peter im Kriege, Seitenstück zu Grubels Peter in der Fremde, und wer

in der zuletztstehenden Romanze vom großen Kaiser gemeint sey, spricht sich von selbst aus.

Neben diesen Rosen werden uns aber auch zweitens geboten:

Waldfrosen von Ludwig von Germar. Leipzig. Hinrichs. 1817. 8. 248 S.

Auch dieser Erzähler ist bereits durch einzeln herausgegebene Romane, so wie durch mehrere Mittheilungen in die Taschenbücher Minerva und Penelope rühmlich bekannt. Der Strauß, den er unter jenem anspruchlosen Namen hier windet, wird gern genommen und überall mit Dank begleitet werden. Er enthält 1) An die Rosen. Ein zart gefühltes Gedicht als Einleitung. Möchte nur der Dichter Härten, wie „die gesandt aus ferner Weir!“ oder: „Werd't Ihr Ihrer lang gedenken!“ zu vermeiden suchen. 2) Die Entführung. Eine scherz- und genüthvolle Erzählung mit überraschendem Schlusse, in reinem und gefälligen Style geschrieben. 3) Amor. Liebe und Wein besingt dieses kleine Lehrgedicht, und seine Tendenz bezeichnet allerliebste der Schlussvers:

Seht ihr, Mädchen! nun den Zecher tauschen,
Und ihr hört nicht Psyche's Flügel rauschen,
D, so panzert eure Brust!
Doch, wenn ihn ihr Himmelsglanz geleitet,
Wenn ihn Treu und Anmuth zu euch leitet,
Dann gebt Raum der Liebestlust.

4) Nachlieder folgen. Fröhlich singen das erste frohe Zecher; schaurig spricht im zweiten das sterbende Kind noch die letzten Laute mit der trostlosen Mutter, und freundlich warnt im dritten die freundliche Mutter das sehnsüchtige Töchterlein, das gern dem nahenden Geliebten entgegenfliegen möchte. Den Anfang einer heiter und lebendig im Schillingischen Ton und in recht gelungener Weise erzählten Kriegs- und Friedens-Geschichte giebt 5) Der Nachwandler, und führt uns in den Kreis einer sehr interessanten Familie, den wir recht innig ergötzt in diesem Theile nur in der Hoffnung verlassen, ihn im zweiten Theile mit erneuter Theilnahme wieder zu betreten. 6) Der Liebeszwist giebt uns endlich in sieben kleinen Gedichtchen das, was er verspricht, und wie sich's versteht, die freundliche Veröhnung dazu. So scheiden wir, wünschend, daß der Verfasser uns bald den zweiten Strauß dieser Waldfrosen bieten möge.

Ankündigungen.

Für deutsche Krieger.

Die zweite, sehr verbesserte und vermehrte Auflage von A. v. Landsberg Anweisung zum Militairstyl im Geiste der neuern Zeit,

ist erschienen und durch alle namhafte Buchhandlungen noch im Pränumerations-Preise von 1 Thlr. (für 20 Bogen) zu bekommen. Der Ladenpreis ist 1 Thlr. 8 S.

Schon die erste Auflage wurde in dem Berlin. Militairischen Wochenblatte als sehr gelungen anempfohlen, und in der Leipziger Literatur-Zeitung 1717. No. 141. steht darüber eine sehr ausführliche Beurtheilung, welche mit folgenden Worten schließt: „Bei dieser Vollständigkeit des behandelten Stoffes, und bei den, von dem Verfasser mit so vieler Reinniß und Umsicht angewandten Regeln des guten Styls überhaupt, darf sich diese Schrift gewiß einer recht allgemeinen Verbreitung in den deutschen Militair-Anstalten versprechen, welche sie in jeder Hinsicht verdient.“

Dresden, im Juli 1817.

Arnoldische Buchhandlung.

Auswahl aus Paul Gerhards Liedern, nebst einigen Nachrichten von seinem Leben. gr. 8. Bremen bei J. G. Heyse. Preis 18 Gr.

Die Erscheinung dieser Lieder erfüllt einen tiefgefühlten und laut ausgesprochenen Wunsch der zahlreichen Freunde unsers ersten-geselligen Dichters. — Wie sie aus seinem frommen Herzen kommen, kräftig in selbiger Freudigkeit des Glaubens, glühend oft in heiliger Liebe des Herrn, kindlich dabel und lieblich, so erscheinen sie hier. Nur wenige Ausdrücke, die ganz unverständlich oder Erbauung hindernd waren, sind gemildert, einzelne Verse aus derselben Ursache weggelassen, und nur diejenigen seiner Lieder, die dem Zwecke dieser Ausgabe gar nicht entsprechen, sind nicht mit abgedruckt. Die Vorrede sagt darüber ein mehreres, und giebt zugleich in einer dankenswerthen Zugabe Nachrichten von dem Leben des Dichters. — Dies Buch ist, wie es ihm gebührt, auf gutes Papier sehr gut gedruckt.